

Vorwort zur 3., völlig neu bearbeiteten Auflage von „Fit für den Einsatz II“

Dieser Titel soll in zweierlei Hinsicht der Leitsatz dieses Werkes sein. Einmal muss sich mit dieser Aussage das Ziel jeder Ausbildungsarbeit verbinden lassen, die in den Feuerwehren geleistet wird. Ausbildung, die nicht der Vorbereitung für den Einsatz dient, stiehlt nur die kostbare Zeit aller Beteiligten.

Zum anderen sollen die vorliegenden Unterrichtsvorschläge für die Ausbilderinnen und Ausbilder und Führungskräfte so gestaltet sein, dass sie ohne großen Aufwand im Ausbildungsbetrieb umgesetzt werden können. Uns Autoren liegt viel daran, nicht nur theoretische Lernmodelle vorzustellen, sondern konkrete und sofort umsetzbare Anregungen für den Unterricht zu liefern.

Mit Fit für den Einsatz II stellt sich **Michael Seidt** als Autor vor. Michael Seidt arbeitet seit vielen Jahren mit mir in den Ausbildungslehrgängen und in den Fortbildungslehrgängen zum Thema Ausbilden für Führungskräfte zusammen. In Zukunft wird unser gemeinsames Anliegen sein, nicht nur die Unterrichtsvorschläge für die Grundausbildung und den Truppführerlehrgang zu vervollständigen, sondern darüber hinaus auch die wichtige Arbeit der Führungskräfte in den Feuerwehrabteilungen bei ihrer Ausbildungstätigkeit zu unterstützen.

Andreas Wilhelm war Ausbilder an der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg und verdient mittlerweile wieder seine Brötchen bei der Feuerwehr. Er ist ausgebildeter Rettungssanitäter, fährt in seiner „Freizeit“ regelmäßig Rettungsdienst und bildet Rettungssanitäter an der LFS Baden-Württemberg aus. Mit ihm gemeinsam ist die Unterrichtseinheit „Lebensrettende Sofortmaßnahmen an der Einsatzstelle“ entstanden.

In der Vergangenheit haben uns viele Anfragen erreicht, wie auch die Ausbildung und hier insbesondere die **Einsatzübungen** attraktiver und effektiver gestaltet werden können. Mit der vorliegenden Ausgabe finden nun auch die Führungskräfte für die Ausbildung in den Abteilungen eine Fülle von Vorschlägen, wie Unterrichte und Übungen anschaulich und praxisbezogen gestaltet werden können.

War in der 1. Auflage noch eine CD-ROM mit den taktischen Symbolen für die Tafelarbeit beigelegt, wird ab dieser Auflage der Necker-Verlag eine Downloadmöglichkeit auf dessen Homepage anbieten (www.neckar-verlag.de). Für diejenigen, denen diese Möglichkeit nicht zur Verfügung steht, sind in gewohnter Weise die Symbole zum Ausschneiden beigelegt.

Andreas Meyer, Januar 2007

Andreas Meyer und Michael Seidt

Die Ausbildungseinheit Technischer Hilfeleistungseinsatz in der Grundausbildung

Unterrichtsvorschlag mit Verlaufsplanung und Medienkonzeption für die Ausbildungseinheit „Technischer Hilfeleistungseinsatz“

1. Vorüberlegungen

Aufbauend auf der Ausbildungseinheit „Lösch-einsatz“ wird im Folgenden beschrieben, wie in 16 Unterrichtsstunden die Fahrzeug- und Gerätekunde, die persönliche Schutzausrüstung, die Einsatzlehre und das Verhalten bei Gefahr bezogen auf den Technischen Hilfeleistungseinsatz in einem Grundausbildungslehrgang vermittelt werden kann. Natürlich können auch hier die vorgestellten Unterrichtsvorschläge nicht in jedem Fall auf die örtlichen Gegebenheiten übertragen werden, sondern müssen von den verantwortlichen Ausbilderinnen und Ausbildern auf die individuell vorhandenen Gegebenheiten angepasst werden. Die methodisch/didaktische Vorgehensweise ist mit der in der Ausbildungseinheit „Lösch-einsatz“ gewählten vergleichbar.

Ähnlich wie in der Ausbildungseinheit „Lösch-einsatz“ stellen die Lehrstoffblätter „Grundausbildung“ für die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer ein wichtiges Nachschlagewerk dar, das in vielfältiger Weise von den Ausbildungskräften als Medium in den Unterricht miteingebunden werden kann.

2. Gliederung der Ausbildungseinheit „Technischer Hilfeleistungseinsatz“

Durch Zusammenlegen der entsprechenden Fahrzeug- und Gerätekunde, der Einsatz- und Gefahrenlehre ist ein Unterrichtsblock von insgesamt 16 Unterrichtsstunden entstanden. Innerhalb dieses Unterrichtsblocks werden anhand sechs unterschiedlicher Lagen die Techniken und Vorgehensweisen in einem Hilfeleistungseinsatz vermittelt. In den ersten vier Lagen steht jeweils ein Verkehrsunfall im Mittelpunkt. In den darauf folgenden zwei Lagen soll das erarbeitete Grundmuster der Vorgehensweise (= Rettungsgrundsatz) auf eine andere Unfallsituation aus dem Bereich der

technischen Hilfeleistung übertragen werden. Die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer sollen erkennen, dass – so unterschiedlich die Ursachen für Hilfeleistungseinsätze auch sind – die taktische Vorgehensweise und die Arbeitsteilung innerhalb einer Gruppe beziehungsweise einer Staffel grundsätzlich gleich bleibt.

Die Art und die Reihenfolge der behandelten Hilfeleistungseinsätze sind so gewählt, dass, ausgehend von einer sehr einfachen und übersichtlichen Lage eines Pkw-Unfalls bei Tag, diese in den darauffolgenden Situationen zunehmend komplexer und anspruchsvoller werden (vgl. Tabelle!). Um dabei jedoch nicht immer wieder völlig neue Lagen vor den Augen der Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer entwickeln zu müssen, wird in der Lage 2 die Situation lediglich auf die Nacht übertragen. Vorteil: Die Lage verändert sich kaum, der Tafelanschrieb kann fortgeführt werden, es kommen lediglich die Elemente „Stromerzeuger“ und „Beleuchtung“ hinzu.

In der weiteren Abfolge der Lagen bringt das zusätzlich den Vorteil, dass damit in der Lage 3 der Stromerzeuger für das Hydraulikaggregat zur Verfügung steht.

In der Lage 4 und 5 wechselt das Szenario von einem Verkehrsunfall hin zu einem Bauunfall. Die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer erkennen, dass der grundsätzliche Einsatzablauf, wie er durch den Rettungsgrundsatz vorgegeben wird, auf ganz unterschiedliche Situationen übertragen werden kann.

Gliederungsvorschlag der Ausbildungseinheit Technischer Hilfeleistungseinsatz und Vorschläge für die Lagen, die jeweils in der 1. Stufe der praktischen Unterweisung¹ (Orientierungsstufe) erarbeitet werden.

Lage für die Orientierungsstufe	Unterrichtsstunden	Schwerpunkte
1. Verkehrsunfall, Pkw gegen Baum geprallt, Öl und Benzin tritt aus, keine Person verletzt, Tageslicht	2	Absichern, Auffangen, Abdichten
2. Verkehrsunfall, Pkw gegen Baum geprallt, keine Person im Fahrzeug eingeklemmt, Dunkelheit	1	Absichern, Stromerzeuger, Beleuchtungsgerät
3. Verkehrsunfall, Pkw gegen Baum geprallt, eine Person im Fahrzeug eingeklemmt, Tageslicht	5	Die Einführung des Rettungsgrundsatzes; Absichern, einfache Geräte zur technischen Hilfeleistung, hydraulische Rettungsgeräte
4. Sturm, Baugerüst droht umzufallen	3	Absichern, Abstützen
5. Sturm, Baugerüst ist umgefallen und hat einen Arbeiter unter sich begraben. Herabfallende Gerüstteile haben einen Überflurhydranten beschädigt. Das auslaufende Wasser ist in einen Keller eingedrungen	5	Rettungsgrundsatz, Absichern, Sanitätsgerät, Anheben, Trennen von Metall mit dem Trennschleifer, Ziehen mit dem Mehrzweckzug, Elektrotauchpumpe und Wassersauger
Summe	16	

Eine gesonderte Unterrichtsstunde zum Thema „Verhalten bei Gefahr“ innerhalb der Ausbildungseinheit „Technischer Hilfeleistungseinsatz“ ist im Grundausbildungslehrgang nicht sinnvoll. Die zu diesem Thema vom Lernzielkatalog geforderten

Unterrichtsinhalte fließen an den geeigneten Stellen in den Unterricht mit ein.

Genauso verhält es sich auch mit dem Thema „Persönliche Schutzausrüstung“.

¹) s. Kapitel 3. Unterrichtsgestaltung!